



► **4.3.307 - Berufliche Fortbildung nach dem Bachelorabschluss?!
Experteneinschätzungen und Entwicklungspotenziale zu Chancen und Hemmnissen der Durchlässigkeit von der Hochschule in die höherqualifizierende Berufsbildung nach BBiG/HwO (BeFoBa)**

Entwicklungsprojekt: Projektbeschreibung

Dr. Pia Gerhards

(Niklas Groten, Silvia Hofmann, Kerstin Mucke)

Laufzeit I/25 bis I/27
Bonn Dezember 2024

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn
Telefon: 0228/107-1418
E-Mail: pia.gerhards@bibb.de

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de

Ziel des Projektes ist es, Potenziale zur Verbesserung der Durchlässigkeit durch Übergänge von Bachelorabsolventinnen und -absolventen in die höherqualifizierende Berufsbildung (HQBB) zu ermitteln und darzustellen. Im Zentrum steht die Fragestellung, inwiefern Fortbildungen der HQBB nach BBiG und HwO im Anschluss an einen Bachelorabschluss aktuell als Option angesehen werden und wie diese Fortbildungen bzw. Zugangs- und Anerkennungsvoraussetzungen ggf. gestaltet werden könnten oder sollten, um diesen Weg als relevante und interessante Option zu etablieren bzw. zu festigen. Der Schwerpunkt des Durchlässigkeitsdiskurses liegt bislang vor allem darauf, Zugänge von der beruflichen Bildung zur Hochschule zu verbessern. Die umgekehrte Perspektive auf Bildungswege von der Hochschule in die berufliche Bildung bezieht sich im Wesentlichen auf die Betrachtung der Übergänge von Studienaussteigenden in die berufliche Bildung und ist somit verkürzt: Hochschulabsolventinnen und -absolventen werden bislang kaum als Zielgruppe der HQBB in den Blick genommen. In der Ermöglichung und Gestaltung dieser Form des individuellen, flexiblen Bildungsweges liegen jedoch Potenziale: Zum einen für Berufsbildung, Wirtschaft und Gesellschaft vor dem Hintergrund zunehmender Fachkräftebedarfe und sich wandelnder Qualifikationsanforderungen, zum anderen auf individueller Ebene der Absolventinnen und Absolventen, indem berufliche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt und somit Bildungspotenziale optimal gefördert und mobilisiert werden können. Diese Potenziale gilt es besser als bislang zu nutzen. Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen wird im Rahmen dieses Vorhabens somit als Innovationsressource begriffen, aus der sich Gestaltungsmöglichkeiten für die Berufsbildung ergeben (vgl. Hemkes 2018, S. 1). Um diese Chancen der Weiterentwicklung für die und in der beruflichen Bildung zu erschließen, erscheinen vor allem Perspektiven und Zielvorstellungen zentraler Akteure der Berufsbildung, wie Sozialpartner, Kammern, aber auch der Hochschulen sowie Betriebe relevant. Diese verfügen über spezifisches Fach- und Erfahrungswissen, das eine wesentliche Informationsquelle darstellt für die Entwicklung von Angeboten für die Zielgruppe der Bachelorabsolventinnen und -absolventen. Mittels eines Verfahrens aufeinander aufbauender Workshops und einer Delphi-Befragung soll analysiert und Transparenz dazu geschaffen werden, welche Positionen und Ansätze aufseiten dieser Akteure bestehen. Ansatz und Anspruch ist es, darauf aufbauend Handlungsmöglichkeiten für Praxis und Politik aufzuzeigen, um so dazu beizutragen, Entwicklungsperspektiven und -optionen für die HQBB zu identifizieren und damit Bildungspotenziale von Bachelorabsolventinnen und -absolventen in der beruflichen Bildung optimal und zielgerichteter als bisher zu mobilisieren und zu fördern.